

Wirtschaft und Politik

Petraeus mahnt zu Geduld in Afghanistan

WASHINGTON. Der neue US-Kommandeur in Afghanistan, David Petraeus, hat vor einem zu schnellem Abzug der internationalen Truppen gewarnt. Man dürfe nichts überstürzen, sonst riskiere man ein Scheitern, sagte der General der "Washington Post". Der Kampf gegen die radikal-islamischen Taliban sei zäh und von einem ständigen "Auf und Ab" geprägt. Daher es sei viel zu früh, um abschätzen zu können, wann der Krieg endgültig zum Erfolg führen werde, erläuterte der Oberbefehlshaber der US- und Nato-Truppen im Fernsehsender NBC.

Der von US-Präsident Barack Obama genannte Termin für den Abzug erster US-Soldaten im Juli 2011 sei deshalb seiner Meinung nach nicht in Stein gemeißelt. "Ich glaube, der Präsident hat klar gemacht, dass es sich um einen Prozess handeln wird, nicht um ein Ereignis, und dass dieser Prozess von den Rahmenbedingungen abhängen wird", sagte Petraeus. Eine dieser Bedingungen sei, dass Afghanistan nie wieder ein sicherer Stützpunkt für Terroristen werden dürfe.

Nach Angaben der unabhängigen Internetseite icasualties.org starben seit der von den USA angeführten Invasion Ende 2001 insgesamt 2002 Nato-Soldaten in Afghanistan, darunter allein 1226 aus den USA und 331 aus Großbritannien. dpa/afp